

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 83 (1974)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Winter im Gedicht  
**Autor:** Hesse, Hermann / Rentsch, Verena / Kobel, Ruth Elisabeth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974699>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

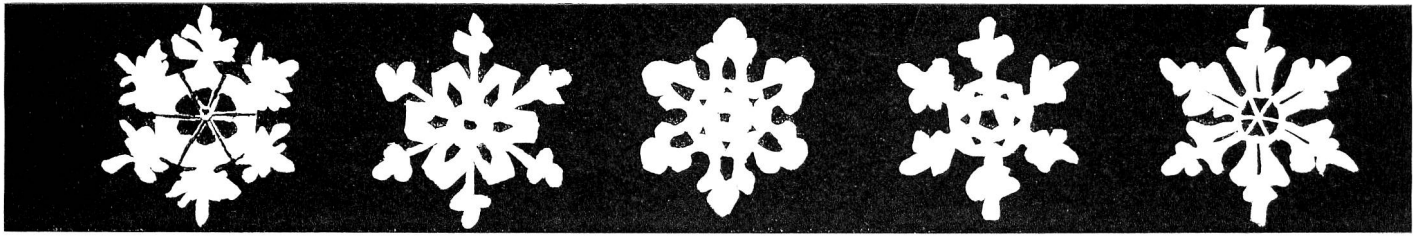
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Winter im Gedicht

## *Grauer Wintertag*

*Es ist ein grauer Wintertag,  
Still und fast ohne Licht,  
Ein mürrischer Alter, der nicht mag,  
Dass man noch mit ihm spricht.*

*Er hört den Fluss, den jungen, ziehn  
Voll Drang und Leidenschaft;  
Vorlaut und unnütz dünkt sie ihn,  
Die ungeduldige Kraft.*

*Er kneift die Augen spöttisch ein  
Und spart noch mehr am Licht,  
Ganz sachte fängt er an zu schnei'n,  
Zieht Schleier vors Gesicht.*

*Ihn stört in seinem Greisentraum  
Der Möwen grell Geschrei,  
Im kahlen Ebereschenbaum  
Der Amseln Zänkerei.*

*All das Getue lächert ihn  
Mit seiner Wichtigkeit;  
Er schneielet so vor sich hin  
Bis in die Dunkelheit.*

*Hermann Hesse*

## *Schnee in der Dämmerung*

*In lichtem Flockenschweben senkt heran  
der Himmel sich zu Mensch und Ding und  
Land,  
und alles wird sich lautlos tief verwandt  
und anders als der blanke Tag ersann.*

*Und zwischen Land und Himmel, Weiss und  
Weiss,  
dringt still der Abend ein, verhaltne's Grau  
umwebt in reiner Kühle Strauch und Baum  
und Schau,  
ein Schlaf um alles und wie Träume leis.*

*Ruth Elisabeth Kobel*

*Schwer  
fällt vom Dach  
der letzte Schnee,  
ergraut im Föhn  
die weissen Flocken.  
In ihrem schwarzen  
Knäuel hocken  
die sieben Raben,  
unzählbar.  
Der graue Tag sinkt  
in den eigenen Schatten und endlos fällt,  
was vorher  
fassbar war.*

*Verena Rentsch*

## *Schnee*

*Schnee  
Augenweide und Furcht*

*Von Sommerhimmeln  
Kristall gewordenes Licht  
durchs Sonnenglas Edelsteinblau  
in wundergläubiger Hand*

*Schnee  
Augenweide und Furcht*

*Diebisches Grollen  
an ängstlichem Ohr  
diamantene Lüge  
ins Dasein verstrickt*

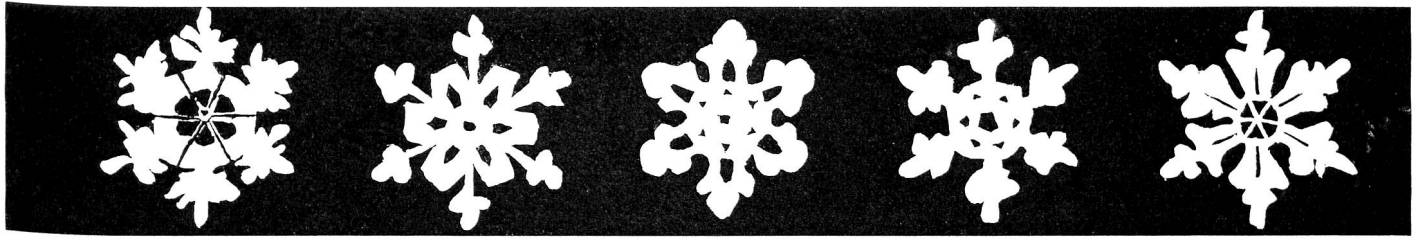
*Schnee*

*Ein Brunnenlied tropft  
unter meinem Fuss  
aus gläserner Wand*

*Silberton  
Schweigen*

*Im Schnee sitztest du  
ausgestiegen  
unverdächtig dein Wort*

*Lilly Ronchetti*



*Schnee deckt die Höhen des Vergangenen,  
doch nicht die Erinnerung  
an das Blau  
und das Grün  
des leuchtenden Sommers.*

*Wang Shi Tze*

### *Es schneit*

*Es schneit den Abend ein,  
vom Himmel fällt das Licht,  
mein Herz will dunkel sein,  
der Himmel will es nicht.*

*Er senkt die weisse Flut  
der Flocken durch die Nacht,  
und hell in meinem Blut  
bleibt noch der Tag erwacht.*

*O lösche er ihn aus!  
Erwacht bleibt so mein Weh.  
Doch ohne Laut am Haus  
fällt immerfort der Schnee.*

*Die Bäume werden weiss  
und blicken himmelwärts,  
und staunend wandelt leis  
sich innen auch mein Herz.*

*Ernst Kappeler*

### *Schnee*

*Wenn der Schnee auf Wald und Garten fällt,  
Ist es nur ein leichtes Ruhedach,  
Unter dem ermüdet diese Welt  
Eine Weile schläft. Bald wird sie wach.*

*Wenn der Tod mir Blut und Glieder stillt,  
Sprecht mit Lächeln euer Trauerwort!  
Still in Trümmer sinkt ein flüchtig Bild;  
Was ich bin und war, lebt fort und fort.*

*Hermann Hesse*

### *Nächtlicher Schneefall*

*Über Nacht fiel Schnee,  
deckte den Bergsturz,  
deckte die Fussspur,  
deckte unsere greise  
graufleckige Stunde Leid,  
und verwandelte  
den schuldigen Tag  
in eine unschuldige Landschaft.*

*Verena Rentsch*

### *Wahrnehmung*

*Eingeschlafen der Bach  
spiegelungsfremd  
Eisblau geht leis  
sein Atem*

*Die Vogelbeere lockt  
Königin im Ufergebüsch  
ihr Liebesrot Frost  
in deinem Blut*

*Moder mitten im Schneeweg  
rauhreifverbrämt  
Wie Steppenhalme genügsam  
Gelbgras  
entlebt  
Wurzelgesichter  
in den Winterschmerz eingebogen  
Nebelgespinst  
Verzaubert du  
vor Stauden und Kraut*

*Kreischend die Säge am Waldsaum  
Dünne Fährten von Rauch  
Reglos die Amsel  
Krähen hüpfen im Schnee  
Schreibspur  
verwischt  
trägt noch die Atemzüge  
von dir  
von mir*

*Lilly Ronchetti*

### *Hinter Glas*

*Schnell wuchs aussen der Eisblumenwald.*

*Die weisse Palme,  
der weisse Farn  
im blauen Auge,  
im grünen.*

*Innen sucht sich langsam ein Tropfen.  
Der fällt, nach dem Gesetz der Schwere.*

*Glas  
macht die Entfernung gross.*

*Verena Rentsch*